

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des C. Koch'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

**Bezugspreis:**  
Monatlich in Neuenbürg  
M. 1.50. Durch die Post  
im Orts- und Oberamts-  
bereich, sowie im sonst.  
inl. Verh. M. 1.85 m. Post-  
bestellgeb. Preis frei b.  
Preis einer Nummer  
10 f.

In Fällen hoh. Gewalt  
besteht kein Anspruch auf  
Lieferung der Zeitung od.  
auf Rückerstattung des  
Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle  
Poststellen sowie Agen-  
turen u. Ausdrägerinnen  
jederzeit entgegen.

Verantwortl. Hr. 4.

Verantwortl. Hr. 4.  
C. Koch'sche Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**

Die einsp. Zeile oder  
deren Raum im Bez. 20  
aufgeh. 25 f. Red. 3.  
80 f. mit Inf.-Steuern.  
Kollekt.-Anzeigen 100%  
Zuschlag. Offerte u. Aus-  
kunfterteilung 20 f. Bei  
größ. Aufträgen Rabatt,  
der im Falle des Nach-  
verfahrens hinfällig wird,  
ebenso wenn Zahlung  
nicht innerhalb 8 Tagen  
nach Rechnungsdatum  
erfolgt. Bei Tarifände-  
rungen treten sofort alle  
früher. Vereinbarungen  
außer Kraft.

Gerichtsstand für beide  
Teile: Neuenbürg.

Für tel. Nachr. wird keine  
Gebühr übernommen.

Nr. 72.

Montag, den 28. März 1927.

85. Jahrgang.

## Deutschland.

**Neuenbürg, 26. März.** Hier wurde ein ehemaliger Separatistenführer festgenommen und ins Amtsgefängnis nach Pfullheim gebracht. Es handelt sich um einen Kaufmann aus Rindheim, der in der Dörtenzeit eine Rolle spielte und damals zum „Bataillonkommandeur“ der Separatisten ernannt worden war. Nach seiner Flucht nach Frankreich war er dort als Zollbeamter beschäftigt.

**Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses.**  
Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: In der neuesten Nummer des Reichsbudgets hat das Reichsfinanzministerium die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses der Reichsbeamten um 10 v. D. ab 1. April d. J. angekündigt. Württemberg wird, sobald die entsprechende Verfügung des Reiches ergangen ist, in gleicher Weise den Wohnungsgeldzuschuss für die mütt. Beamten erhöhen. Mit der Gehaltsabgabe auf 1. April d. J. läßt sich die Auszahlung des erhöhten Wohnungsgeldzuschusses nicht mehr verbinden. Es werden daher die für den Monat April sich ergebenden Mehrbeträge zusammen mit den auf 1. Mai fälligen Bezügen ausbezahlt werden.

**Sepppropaganda auf der Kölner Messe.**  
Köln, 26. März. Aus der Kölner Messe lassen die französischen Eisenbahnen eine Werbeprospekt für Reisen in Eläß-Regionen verteilen, in der es über Metz wörtlich heißt: „Metz ist durch seine Ueberlieferungen und Denkmäler die schönste Stadt Frankreichs...“ Es war Zeit, daß die Deutschen Vorbringen verlieren. Alle Jahre bildeten sie irgend einen Teil der Kathedrale von Metz um; jedes Jahr fügten sie der Stadt einige Bauten in ihrem Gefamrad zu. Dinstag spiegelte sich in dem ersten und klaren Lauf der Mosel nur noch französische Dinge wieder.“ Sollte es nicht angebracht sein, daß die Kölner Messeleitung sich vorher anheißt, was hier ihren Gästen als Propaganda in die Hand gedrückt wird? Ist es an sich schon wenig taktvoll, auf einer deutschen Messe Werbeprospekt über Eläß-Kothenen in französischer Sprache zu verteilen, so dürfen wir doch um Wundersuchen beanfordern, daß derartige Werbeprospekt Einhalt geboten wird.

**Vernehmung des Reichspostministers im Vornatprozeß.**  
Berlin, 26. März. Die heutige Verhandlung im Vornatprozeß wurde mit der Vernehmung des Reichspostministers begonnen, der auf Grund eines Kabinettsbeschlusses Ausfagesgenehmigung erhalten hatte. Dr. Schädel, der zu Höchstes Zeits Staatssekretär in der Abt. des Reichsposts war, äußerte sich zunächst dahin, daß grundsätzlich daran festgehalten werden sei, diejenigen Gelder, die in Bayern aufgenommen wurden, auch der bayerischen Wirtschaft zur Verfügung zu stellen. Der Minister erklärte dann weiter, im Mai 1924 habe Dr. Hoff die Bitte vorgetragen, für das besetzte Gebiet Mittel zur Verfügung zu stellen, weil Berlin in außerordentlichem Geldverlegenheit sei und die Gelder für das besetzte Gebiet dringend benötigt würden. Er habe unter der Voraussetzung der Dinge der üblichen Sicherheiten zugesagt. Hoff habe ihm die Unterlagen für die Kredite zugefandt. Entscheidend sei für ihn gewesen die unbedingte Bürgschaft der Preussischen Seehandlung. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob er das Geld auch gegeben hätte, wenn er gewußt hätte, daß es sich um die notleidende Bayersfabrik in Adewitz handele, erwiderte der Minister: „Rein! Der Vorsitzende verlas dann ein Schreiben Hoffes vom 22. Mai 1924, das er an Schädel gerichtet hat, in welchem er ihn um Ueberwindung des Vetos von 2 Millionen Reichsmark ersucht und unter Bezugnahme des Schuldcheines und der Bürgschaft der Staatsbank wegen der Tringlichkeit der Zahlungen um telegraphische Ueberweisung eines Betrages von 500.000 Reichsmark bittet. Hingegen ist in diesem Schreiben noch, daß es sich hauptsächlich bei den Zahlungen um Förderung von Mittelstandsbetrieben handele. Als dann richtete der Vorsitzende einige Fragen an Lange-Depersmann.“

**Noch immer 75.000 Mann Besatzung.**  
Berlin, 26. März. Vizepräsident Dr. Rießer eröffnet die Sitzung um 1 Uhr. Auf der Tagesordnung steht die 2. Lesung des Haushalts des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete. Verbunden damit ist das Besatzungsleistungsgesetz. Reichsminister Dr. Marx leitet die Beratung ein und erklärt, er möchte dem Reichstag und den Bewohnern des besetzten Gebietes zeigen, daß das Reichsministerium bemüht ist, im Rahmen seiner finanziellen Verpflichtungen und Kräfte der rheinischen Bevölkerung wenigstens einen gewissen Ausgleich für die Lasten und Beschwerden, die die Besetzung mit sich bringt, zu bieten. Die Räumungsfrage soll dabei als eine außenpolitische Angelegenheit außer Betracht bleiben. Der Minister gibt zunächst einige Zahlen über das Ausmaß der Besetzung. Immer noch leben 75.000 Mann fremde Besatzung auf einem Gebiet, das vor dem Krieg nur 50.000 Mann Militär aufwies. (Dört, dört!) Gegenüber 26 deutschen Garnisonen vor dem Kriege sind jetzt 115 alliierte Garnisonen zu verzeichnen. (Lebhaftes Dört, dört!) 204 Wohnungen sind von der Besatzung noch besetzt. In der zweiten Hälfte des Jahres 1926 wurden etwa 600 zu-gegeben. Das ändert aber nichts daran, daß unsere berechtigten Forderungen auf diesem Gebiete noch unerfüllt sind, einmal die Truppenherabsetzung nur 6 Prozent erreicht hat. Der Minister gibt dann der Erwartung Ausdruck, daß die in Aussicht genommene Herabsetzung der Besatzungstärke nunmehr voll erfolgt. (Beifall.) Er verweist ferner auf die Bedeutung des besetzten Gebietes, die im wesentlichen von der Reichslandverwaltungsverwaltung durchgeführt worden ist. Insgesamt wurden 7786 Besatzungswohnungen errichtet, ferner durch Gewährung von Vorkrediten 7084 für die deutsche Bevölkerung, um den durch die Besatzung entzogenen Wohnraum zu ersetzen. Eschwerigster Finanzlage beuge das Reich durch diese Hilfe der Wohnungsnot im besetzten Gebiet zum Teil ausgleichend vor. Zurzeit stehe der Reichskommission in Koblenz in Verhandlungen mit der Rheinlandkommission über die Revision des sogenannten Erdannungsplans. Die Verhandlungen würden voraussichtlich noch über einen Monat in Anspruch nehmen. Das deutsche Volk erwarte bestimmt, daß sich die Besatzung künftig bei Einmischungen in deutsche Verhältnisse auf

das objektiv notwendige Maß beschränke und daß sich namentlich Vorgänge wie beim Ruhrprozeß nicht wiederholen. Auch in der Frage der Ausweisungen und Verurteilungen durch französische Kriegsgerichte werde eine befriedigende Regelung des noch unbereinigten Restes mit Nachdruck verfolgt. Der Minister verweist dann auf den Fonds für kulturelle Zwecke, der zur geistigen Erhebung, zur kulturellen Erziehung der Bevölkerung und für charitative Zwecke bereit steht. Der Fonds für Wirtschaft und Arbeit dient zur Ergänzung des kulturellen Fonds nach der wirtschaftlichen Seite hin. Persönliche Beiträge kommen bei dem 30 Millionen-Fonds nicht in Betracht. Der sog. Härtefond für Rhein- und Ruhrschäden befindet sich im Stadium der Abwicklung. Der Minister spricht den Beamten seine Anerkennung aus, die diese außerordentlich mühselige und verantwortungsvolle und nicht sehr angenehme Arbeit der Verteilung dieser Fonds auf sich genommen haben. Wir müssen zu unserem großen Bedauern feststellen, daß auch jetzt noch begründete Anträge gestellt werden, daß aber trotz aller Bekanntheitsnahmen die Bevölkerung immer noch nicht allgemein davon unterrichtet ist, daß die Anmeldefrist bereits abgelaufen ist. Ich bitte die Wirtschaft des unbesetzten Deutschlands, im Rahmen des wirtschaftlich Möglichen und unter Berücksichtigung des nationalen Gesamtinteresses dem besetzten Gebiet durch Erteilung von Aufträgen zu Hilfe zu kommen. Notwendig ist es auch, darauf hinzuweisen, daß noch mehr als bisher unbenutzte Vorräte fallen gelassen werden. Hier erbitte ich besonders auch die Mithilfe der deutschen Presse. Für die laufende Unterstützung der Franzosenhäftlinge an der Saarergrenze sind drei Millionen Reichsmark angelegt. Der Minister schließt seine Ausführungen mit einem herzlichen Dank an die Bevölkerung des besetzten Gebietes, die seit längerer Zeit das Leid der Besatzung mit bewährter würdiger Vaterlandsliebe, Selbstbeherrschung und Selbstaufopferung getragen habe. Möge diese schmerzgeprüfte Bevölkerung aus unseren ersten Bemühungen erkennen, daß wir alle Kräfte einsetzen, um für sie die Befreiung von der schweren Last der Besatzung zu erreichen. Dieses Ziel möglichst bald zu erreichen, ist unser innigster Wunsch. (Beifall, lebhafter Beifall.)

**Ausland.**  
Paris, 26. März. Die Friedenskräfte des französischen Heeres bleibt 20 Divisionen.

**London, 26. März.** Die englische konservative Presse verurteilt auch aus innerpolitischen Gründen die Tonart gegen China. In Amerika wird jetzt eine scharfe Politik gegen China verlangt.

**Eine Erklärung Verstorffs im vorbereitenden Abrüstungs-ausschuß.**

**Genf, 26. März.** In der heutigen Vormittagsitzung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses gab der deutsche Delegierte Graf Verstorff bei der Aussprache über die weitere Methode der Verhandlungen folgende Erklärung ab: „Ich lege großen Wert darauf, zu betonen, daß die deutsche Delegation ihr volles Einverständnis und ihre Mitarbeit in sämtlichen Methoden geben wird, die zu einer allgemeinen Abrüstung führen. Für Deutschland sind gegenwärtig zwei Momente von besonderer Bedeutung. An erster Stelle legen wir großen Wert darauf, irgendwelche Scheinlösungen unter allen Umständen zu vermeiden, und wir werden als eine Scheinlösung diejenigen Versuche ansehen, lediglich den gegenwärtigen Stand der Rüstungen zu stabilisieren. Von besonderer Bedeutung für die deutsche Delegation ist ferner, daß die logische Entwicklung, die von den seitherigen übernommenen Abrüstungsverpflichtungen über den Artikel 8 des Völkervertrages schließlich zu den feierlichen Verpflichtungserklärungen von Locarno führte, wohl eine Teillösung der Frage als eine erste Etappe gehalten, jedoch keineswegs eine Wiltierung erlaubt, die sich ausschließlich auf den Grundgedanken festlegt, daß das Endziel aller Verhandlungen die allgemeine Abrüstung ist, die sämtliche Staaten ohne Ausnahme umfaßt und zwar auf der Grundlage eines einheitlichen Planes, ferner eine gerechte Verteilung der Rüstungen der Staaten anstellt. Graf Verstorff wies ferner darauf hin, daß der polnische Vorschlag, aus den beiden vorliegenden Entwürfen ein einheitliches Projekt herausstellen, schwere Gefahren in sich trage. Die Abrüstungskommission würde dann vor einem solchen Entwurf stehen, der eine Veränderung entsprechend den Wünschen der verschiedenen Delegationen schwierig machen würde.“

**„Schiedsrichter der Welt“.**

**Paris, 26. März.** Im „Figaro“ veröffentlicht ein Diplomat, der seinen Namen der Offenheit nicht preisgeben will, einen Leitartikel, der mit den Worten „Stresemann als Schiedsrichter der Welt“ überschrieben ist. In einem Rückblick auf die außenpolitische Entwicklung des Deutschen Reiches seit dem Versailler Vertrag betont der Verfasser, daß man vor einem wahren Wunder stehe, denn er hätte nie gedacht, daß nach dem Zusammenbruch Deutschlands, nach der Ruhebesetzung, heute der deutsche Reichsaussenminister in der Lage sei, eine schiedsrichterliche Rolle zu übernehmen. Eine Eventualität sei aber immer noch gegeben. Ein Zufall wollte es, daß bei dem italienisch-südslawischen Konflikt der Artikel 11 des Völkervertrages nicht angewendet worden sei und infolge dieses Umstandes konnte man eine schiedsrichterliche Rolle Stresemanns verbinden. Doch die Möglichkeit einer solchen Funktion sei immer noch vorhanden. Man müsse bedenken, daß sowohl in Europa als auch in Asien Konflikte entstehen, die Stresemann vor ein schiedsrichterliches Amt stellen könnten. Nach dem Kriege von 1870 war es möglich, Deutschland auf dem Berliner Kongreß als Hauptmacht Europas zu sehen. Doch großes mühe es anzunehmen, nach der Vernichtung des deutschen Kaiserreichs heute wieder einen deutschen Staatsmann zu sehen, der eine solche Macht in Bismarck erbalten könnte. Der Artikel hat die Tendenz, die öffentliche Meinung Frankreichs vor dem angeblich geschehenen Wiederantritt Deutschlands in wirtschaftlicher und außenpolitischer Hinsicht zu warnen, denn er zielt auf Schluß in einer Verherrlichung der bolschewistischen Politik, die, wie der Autor behauptet, Deutschland auf die Arnie zwang und zur Machtlosigkeit verurteilte.

**Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrags.**

**Paris, 26. März.** Wie von zuständiger Seite schon verlautet, haben die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen heute vormittag zu einem vorläufigen Abschluß geführt. Das zustandgekommene Uebereinkommen, über dessen Inhalt noch keine Informationen gegeben werden, ist jedoch für beide Teile unverbindlich. Die endgültige Entscheidung bleibt den beiden Regierungen vorbehalten.

**Ein neuer amerikanischer Seppfilm.**

In Amerika läuft gegenwärtig wieder ein Seppfilm und zwar ein im Jahre 1918 dergestellter Chaplin-Film „Showder Arms“. Die Pathe-Gesellschaft, die ihn herstellte, erklärte auf die deutschen Vorstellungen hin, daß der Film bereits verkauft sei und nicht mehr zurückgezogen werden könne. Schließlich wurde aber die Streichung der übelsten Stellen durchgesetzt. Es handelt sich dabei um Antritte, in denen der ehemalige Kaiser und Hindenburg von Chaplin gefangen genommen werden, wo Chaplin dem Kaiser die Orden von der Brust reißt, um mit ihnen Soldaten zu schmücken, und wo Chaplin dem Kaiser nach seiner Gefangennahme Fußtritte versetzt. Der Film schließt auch einen betrunkenen deutschen Leutnant, den Chaplin gefangen nimmt. Chaplin bietet ihm eine Zigarette an, die der Leutnant ertrinkt, und dafür wird er von Chaplin über den Haufen gelegt und verbrätet. Der amerikanische Bödel lautet: lauter Weisheit!

## Aus Stadt und Bezirk.

**Neuenbürg, 26. März.** Der Siedelungsverein Neuenbürg u. m. v. D. hielt in den letzten Tagen seine erste ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Ausschusses, Stadtschultheiß Knobel, begrüßte die erschienenen Gesellschafter und weist darauf hin, daß der Verein seine Aufgabe, durch Schaffung von Dienststätten die vorhandene Wohnungsnot zu lindern, voll erfüllt habe. Die Erstellung der Siedlungshäuser habe wesentlich dazu beigetragen, daß die Wohnungsnot in Neuenbürg auch hier gelindert werden konnte. Geschäftsführer Riensle erstattet den Geschäftsbericht seit der Gründung des Vereins. Die ersten Wohnungen wurden am 11. Juni 1925 bezogen, die ersten Arbeiter wurden ausschließlich von hiesigen Handwerkern ausgeführt. Die örtliche Bauleitung lag in den Händen des Herrn Architekten Kest. Sowohl mit der Bauleitung als auch mit den Handwerkern wurde während der Bauzeit gut zusammen gearbeitet. Es haben sich keinerlei Schwierigkeiten ergeben. Die gesamten Baukosten einschließlich 377 Reichsmark bezogen betragen 131.694 Reichsmark. Durch das Entgegenkommen der Stadtgemeinde Neuenbürg konnten die Neubauten unter dem Selbstkostenpreis an die Siedler abgegeben werden. Da auch die Ansätze für die Darlehen von der Wohnungskreditanstalt und der Stadtgemeinde sich in sehr mäßigen Grenzen bewegten, ist die Vermietung, namentlich im Vergleich zu gleichartigen Wohnungen, durchaus tragbar. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt auf 31. Dezember 1926 mit einem Gewinn von 315 Reichsmark ab. Der Aufsichtsrat hat der Versammlung vorgeschlagen, auf die Stammanteile eine Dividende von 1 Gros, berechnet vom 1. des auf die Einzahlung folgenden Monats ab, auszuscheiden und den Rest des Gewinns mit etwa 57 Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen. Bei der folgenden Neuwahl des Aufsichtsrats wurden die bisherigen Mitglieder Keller, Gollmer, Finckelner, Ragel und Wedi durch Jurat wieder gewählt. An Stelle der beiden Mitglieder Kelle und Kaiser wurden Beckmeier Bohner und Schreinermeister Herzbach gewählt. In der Vertretung der Stadtgemeinde und der Amtsgemeinschaft Neuenbürg sowie des Schmalz, Siedelungsvereins Stuttgart ist eine Veränderung nicht eingetreten. In der Aussprache über die Anträge des Aufsichtsrats wegen Verteilung des Gewinns macht Glasermesler Wentel den Vorschlag, die Dividende nicht zur Auszahlung zu bringen, sondern sie zur Stärkung der Betriebsmittel des Vereins dem Stammkapital zuzuschlagen. Nach Erwidern von verschiedenen Seiten wird der Antrag Wentel zurückgezogen und die Anträge des Aufsichtsrats einstimmig zum Beschluß erhoben. Unter Punkt Verschiedenes bringt Glasermesler Wentel in Anregung, die Lautstärke durch den Verein wieder aufzunehmen. Er hält die Schaffung von Wohnungsheimstätten durch den Siedelungsverein für den geeigneten Weg, den minderbemittelten Kreisen eigene Heime zu verschaffen. Die Siedler selbst sind in der Hausfackel der Sorge um die Beschaffung der Vangelder entbunden. Der Siedelungsverein sorgt für die Bereitstellung dieser Mittel. Allerdings müßten die nachteiligen Erfahrungen, die während der zurückliegenden Bauzeit gemacht worden sind, in Zukunft berücksichtigt werden. Glasermesler Wentel meint, A. der Feuertyp sei nicht zweckmäßig, ebensowenig die Fensterbeschläge, die zur Verwendung kommen müßten. Aufsichtsratsmitglied Riedel erwähnt, daß die Raumeinteilung keine zweckmäßigere hätte sein können, wenn auch zu wünschen wäre, daß ein Bad eingerichtet worden wäre. Die Klagen, die Glasermesler Wentel bezüglich der Fenster vorgetragen habe, seien berechtigt. Eine Anfrage des Gesellschafters Friedrich Fischer, ob der Verein bereit wäre, ein Doppelwohnhaus in Angriff zu nehmen, wurde bejaht unter der Voraussetzung, daß sich außer ihm noch ein weiterer Bauherr findet. Es ist auch zu beachten, daß die Baukosten heute erheblich niedriger sind, als im Baujahr 1925. Nachdem noch Aufsichtsratsmitglied Keller dem Vorsitzenden den Dank der Gesellschafter ausgesprochen hatte, wurde die angedeutete Verlesung geschlossen.

**Neuenbürg, 26. März.** Sonntag abend fand im „Bären“, nach ein Lichtbildervortrag statt über das hl. Land, insbesondere über Jerusalem und seine hl. Stätten. Pastor Jakob Dülken, entledigte sich auf Grund eigener Erlebnisse und Eindrücke in ungemein fesselnder Art in zwei stündigem Vortrag seiner Aufgabe, und es ist zu bedauern, daß der Besuch zu wünschen übrig ließ, zumal der Redner jede Einsseitigkeit vermied. So frisch, so lebendig, klagen keine von tief religiöser Empfindung zeugenden Ausführungen, daß der Zu-







hatte der päpstliche Legat Blay genommen. Dann folgten Reichsminister v. Reudell, Derriot, Vandervelde und die anderen auswärtigen Gäste. Kurz nach 11 Uhr begann der Festakt mit Beethoven's „Cantate“ zum Tode Joseph II., dirigiert von Weingartner. Der Bundespräsident gab darauf der Erwartung Ausdruck, daß das gemeinsame Erleben der Feier auf die geistige Zusammenarbeit auf allen Gebieten die günstigste Wirkung ausübe. Bundeskanzler Seipel gab seiner Freude Ausdruck, daß so viele Staaten durch Männer von europäischem Ausdrucks seien. Beethoven — so führte der Redner aus — ist der Menschheit ein Führer zu den verklärten Quellen des Idealismus gewesen. Wenn alle Menschen den rechten Weg geben, so wird es bald in Wahrheit heißen: Alle Menschen werden Brüder. — Sodann ergriff Kultusminister Schöny das Wort. Daran anschließend führte der deutsche Vertreter, Reichsminister Reudell, u. a. aus: Als Dolmetsch innigsten Mitempfindens des Deutschen Reiches entbiete ich die Grüße und Wünsche sowie den Dank des Reichspräsidenten und der Reichsregierung. Wir vergessen nicht, was wir Österreich und der Stadt Wien verdanken, der unergleichlichen Führerin unter den deutschen Städten auf dem Gebiete der Musik. Was Deutscher und Dichter den Intellektuellen vermitteln, erleben wir in Beethoven's Musik unmittelbar. Wir neigen uns vor dem Manne der 3. Symphonie als dem Symbol des Trostes und unserer Sehnsucht, als dem Symbol des Erlösenden und des Erlösten Geistes. Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Ansprache des Innenministers v. Reudell huldigten dem Genius Beethoven im Namen Amerikas der Gesandte in Wien, Washington, für Belgien Vandervelde, für Frankreich Derriot, für England der Gesandte Chilton, für Italien Pietro Mascagni und für die Schweiz der Komponist Doret, die Beethoven als Mensch und Meister der Tonkunst, dessen Werke ein einziges Band um die ganze Welt geschlungen hätten, feierten. Mit dem vom Wiener Symphonieorchester und von der Gesellschaft der Musikfreunde vorgetragenen Beethoven-Fantasia op. 80 fand die Feier ihren stimmungsvollen Abschluß.

#### Beethovenfeier in Paris.

Paris, 3. März. In Ehren des 100. Todestages Beethoven's fand heute vormittag eine Feier in der Madeleine-Kirche statt, bei der Werke von Beethoven zu Gehör gebracht wurden.

#### Die Ereignisse in China.

Schanghai, 27. März. Tschangtschick erhielt nach seiner Ankunft in Schanghai unter anderem den Besuch des österreichischen Generalkonsuls, der als Dozent des diplomatischen Kurses tätig ist und des russischen Konsuls. Fünf japanische Kriegsschiffe sind von Schanghai, Tsingtau und Port Arthur nach Hankow abgefahren. Ein Japaner wurde gestern von einer Kugel getroffen und getötet.

**Amerika greift ein.**  
Peking, 7. März. Die amerikanische Gesandtschaft hat den amerikanischen Konsul in Canton angewiesen, bei dem kantonesischen Außenminister energisch gegen die Angriffe auf das Leben amerikanischer Bürger zu protestieren und alle Maßnahmen zu treffen, um den noch in Hankow befindlichen Amerikanern beizustehen.

#### Gespannte Lage in Schanghai.

Washington, 7. März. Die letzte Meldung des Admirals Williams, die im Marineministerium eingetroffen ist, nennt die Lage in Schanghai „sehr gespannt“. Der Admiral hat gleichzeitig dem Departement mitgeteilt, daß weitere amerikanische Streitkräfte heute gelandet sind, um die Truppen zur Verteidigung der internationalen Niederlassung gegen drohende Ausschreitungen des Pöbels zu unterstützen.

#### Gerichtssaal.

**Neuenbürg, 5. März.** Vor dem Amtsgericht hatte sich wegen Betrugs zu verantworten das 26 Jahre alte Dienstmädchen Lina Schweizer von Wildbad, zurzeit in Schönbürg. Die Schweizer hat in mehreren Fällen unter falscher Vorpiegelung Schätze und Kleider gekauft, den Heuten Zahlung unter gewissen Vorpiegelungen versprochen und nicht Wort gehalten. In mehreren Fällen hat sie Geld bei verschiedenen Personen unter teilweise falscher Namensangabe und Vorpiegelung falscher Tatsachen entlehnt und nicht zurückgegeben. Die Schweizer war im allgemeinen geständig und gab an, sie werde die Geschädigten nach und nach wieder bezahlen. Das Gericht erkannte wegen 7 Fällen des Betrugs in geringen Beträgen auf eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen und Tragung der Kosten. — Eugen Dohs, 29 Jahre alter Schleifer von Feldrennau war wegen Körperverletzung und dringenden Verdachts des Diebstahls angeklagt. In der Nacht zum 8. August 1926 war Dohs mit verschiedenen jüngeren Leuten in mehreren Wirtschaften in Feldrennau, wobei ordentlich gezacht wurde. Nachts etwa 1 Uhr kam es auf der Ortstraße zu Streitigkeiten und schlug Dohs den 22 Jahre alten verb. Wild. Würfel mit einem Brägel auf den Kopf und an das linke Knie. Dohs gab zu, daß er den Würfel geschlagen habe. Wegen des dem Arbeiter Wilhelm abhanden gekommenen Geldes, wobei Dohs als Täter verdächtig war, kamte durch die heutige Verhandlung kein Beweis gegen Dohs erbracht werden. Der Angeklagte wird wegen Körperverletzung zu der Geldstrafe von 60 Mark und Tragung der diesbezüglichen Kosten verurteilt. Wegen Diebstahls wird er freigesprochen und diese Kosten auf die Staatskasse übernommen. — Wilh. Rath, 57 Jahre alt, verheiratet, Buchbindermeister in Wildbad war wegen öffentlicher Beleidigung der Volksgemeinschaft in Wildbad von Seiten der

Staatsanwaltschaft durch Strafbefehl mit 120 Mark bestraft worden. Gegen diesen Strafbefehl legte Rath Berufung ein. In der heutigen Verhandlung wurden dem Rath die beleidigenden Äußerungen einwandfrei nachgewiesen. Das Gericht erkannte gegen Rath wegen öffentlicher Beleidigung auf eine Geldstrafe von 80 Mark. Den beleidigten Volksgemeinschaften in Wildbad steht das Recht zu, binnen 4 Wochen das Urteil am Rathaus in Wildbad und Neuenbürg je 3 Tage auszubringen. — Friedrich Lacher, 65 Jahre alt, von Herrenald, war wegen Beleidigung der Volksgemeinschaft des Kantons Herrenald mit im Großen — der Volksgemeinschaft allgemein — mit Strafbefehl zu 50 Mark verurteilt worden. Gegen diesen Strafbefehl stellte Lacher Antrag auf gerichtliche Entscheidung. Durch die heutige Verhandlung wurde festgestellt, daß Lacher in der Volksgemeinschaft „Germania“ in Herrenald gegen die Volksgemeinschaft im allgemeinen beleidigende Äußerungen gebraucht habe. Das Gericht erkannte gegen Lacher auf eine Geldstrafe von 30 Mark im Falle der Uneinbringlichkeit auf 4 Tage Gefängnis. Dem Kantonsrat Herrenald steht die Befugnis zu, das Urteil am Rathaus in Herrenald öffentlich ausbringen zu lassen. — Wilh. Jordan von Birkenfeld, 36 Jahre alt, hatte sich wegen Diebstahls zu verantworten. Wie durch die Verhandlung festgestellt wurde, hatte Jordan den Witwe Wolfinger in Birkenfeld aus ihrem Keller ein großes Quantum Mehl entwendet, immerhin 70 Liter. Jordan gab zu, daß er Mehl entwendet habe, doch wollte er die Mehlstrahl herabmindern. Das Gericht erkannte wegen im Rückfall vollführten Diebstahls auf eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten und Tragung der Kosten.

#### Sportklub.

**Fußball.** In den Spielen um die Süddeutsche Meisterschaft verlor der württ. bad. Vertreter, F. V. Stuttgart, in Rittenberg gegen den dortigen 1. Fußballklub mit 1:3. Sp. B. Frankfurt und die Sp. B. Fürth spielten 2:0, VfL Niederrhein gegen Sp. B. Mainz 5:2 Tore. In der Runde der Zweiten\* hegte der Karlsruher F. C. gegen München 1900 mit 2:1, während der F. C. Saarbrücken gegen Eintracht Frankfurt mit 1:3 unterlag. In den Spielen um den Aufstieg in die Bezirksliga hatte der 1. Fußballklub Birkenfeld gegen den bisher ungeschlagenen F. V. Offenburg in Gaarheim, interessantem Spiel knapp aber einwandfrei mit 3:2 Toren. Durch diesen Sieg setzte sich Birkenfeld an die Spitze der Tabelle. Die übrigen Spiele zeigten folgende Ergebnisse: Ruffenhäuser — VfL Karlsruhe 3:2, Heisburg — Billigen 2:3. Im Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft gewann die 2. Mannschaft des F. V. Neuenbürg gegen die des F. C. Wildbad auf dem neutralen Platz des F. C. Schwann mit 3:2 Toren.

**W. Forstamt Liebenzell.**  
Freihändiger  
**Papierholz-Berkauf.**

Aus dem ganzen Forstbezirk Papierroller (2,05 m lg.) gerappelt in zwei Losen: 1. Forstinspektorei Nr. 76 II. und 11 III. Kl. 2. Oberforstinspektorei Nr. 31 II. und 14 III. Kl. Mündliche oder schriftliche Angebote auf jedes Los in Hundertsteln der Landesgrundpreise auf Grund der gedruckten Holzverkaufsbedingungen erbeten bis Donnerstag den 31. März 1927, mittags 12 Uhr, an das Forstamt. Losverzeichnis werden nicht ausgegeben.

**W. Forstamt Hirsau.**  
**Beigeholz-Berkauf**

am Mittwoch, den 8. April 1927, vormittags 9 1/2 Uhr, in Hirsau im „Löwen“ aus Staatsw. Löhnhardt, Abt. 39 Langemauer, 43 Ebersühl, 45 Glosberg, 46 Brandhalde: Am: Buchen: 18 Sätz., 113 Brägel, 10 Aohh., 2 Aush.; Nadelh.: 6 Roll. II. (entriindet), 70 Brägel, 82 Aush. Losverzeichnis durch die Forstdirektion, GfD., Stuttgart.

**Neuenbürg.**  
Suche für sofort zwei tüchtige

**Zimmerleute.**

Friedrich Blüchhoff,  
Zimmergeschäft.

**Gewerbebank Neuenbürg,**  
e. G. m. b. H.

Wir suchen für Ostern einen

**Lehrjungen,**

der gute Schulzeugnisse besitzt.

Ethlicher, fleißiger

**Knecht**

für kleinere Landwirtschaft kann sofort eintreten.

Doblinger „Strauß“,  
Ghenrot (Albtal).

**Alleinmädchen,**  
sauber und zuverlässig, mit besten Zeugnissen, evangelisch, baldigt gesucht bei hohem Gehalt. Schriftliche Angebote an Frau Dr. Roth, Pforzheim, Westliche 56.

**Württ. Amtsgericht Neuenbürg.**

Eintragungen in das Handelsregister vom 25. 3. 27:  
a) Abteilung für Ges. Firmen:  
Bei der Firma **Geschwister Freund, Weiß- und Wollwaren-Geschäft, Sitz Wildbad:** Das Geschäft ist an Dr. jur. rer. pol. Otto Mohr, Kaufmann aus Stuttgart, veräußert worden. Dieser führt das Geschäft unter der Firma **Geschwister Freund, Handarbeitsgeschäft, Inh. Otto Mohr, fort;**  
b) Abteilung für Einzelfirmen:  
1) (neu): **Geschwister Freund, Handarbeitsgeschäft, Inhaber Otto Mohr, Sitz Wildbad.** Inhaber der Firma: Dr. jur. rer. pol. Otto Mohr, Kaufmann aus Stuttgart.  
2) Bei der Firma **W. Flohr, Maschinen- und Apparatebau, Sitz Neuenbürg.** Dem Alfred Manz, Kaufmann in Neuenbürg, ist Procura erteilt.

**Schüleraufnahme Neuenbürg.**

Die Neuaufnahme der in der Zeit vom 1. Mai 1920 bis 30. April 1921 geborenen Kinder findet am **Freitag den 1. April, vormittags von 10 Uhr an,** im Schullokal der Klasse I statt. Bei genügender körperlicher und geistiger Entwicklung können auch solche Kinder aufgenommen werden, welche in der Zeit vom 1. Mai 1921 bis 30. September 1921 geboren sind, die also bis 30. September 1927 ihr sechstes Lebensjahr vollenden. Nichtschulfähige Kinder sind gleichfalls anzunehmen.

**Das Volksschulrektorat.**

**Herrenald.**  
**Jungem, intelligentem Manne**

aus nur gutem Hause ist bei mir Gelegenheit zu gebiegener Vorbildung im

**Baufache**

geboten. Eintritt baldmöglichst.

**G. Ruete, Architekt B. D. A.**

**Schönbürg.**  
**Arbeits-Bergebung.**

Zum Neubau eines dreistöckigen 4 Zimmer Wohnhauses habe ich im Auftrag nachstehende Bauarbeiten zu vergeben:

1. Betonarbeit, 2. Mauerarbeit, 3. Zimmerarbeiten, 4. Dachdeckerarbeiten

Arbeitsbeschriebe und Zeichnungen liegen zur Einsicht, Schwarzwalddstraße 129, Hintergebäude, auf.

Angebote sind bis Donnerstag den 31. ds. Mts. einzureichen.

**Die Bauleitung:**  
Georg Koppeler, B. T.

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehlen wir preiswert:  
**Saatgerste, Saatkartoffeln, Rothleesamen.**

Ferner:  
**Futtermehl 5er, Weizenkleie, Leintuchmehl, Wehl, Futterweizen, Weizmehl.**  
**Landwirtsch. Bezugs- und Absatzgenossenschaft für den Bezirk Brackenheim, e. G. m. b. H., in Schwaigern (Württ.)**  
**Lager Neuenbürg a. G.**  
**Ständiges Injizieren führt zum Erfolg!**

**Fleischzuchtgenossenschaft Neuenbürg.**

Der Tierzuchtinspektor wird voraussichtlich im April ds. Jrs. die Ställe sämtlicher Mitglieder besuchen. Landwirte, welche sich als Mitglieder anzumelden beabsichtigen, wollen sich entweder beim Unterzeichneten oder bei einem andern Mitglied in ihrer Gemeinde anmelden.  
**Neuenbürg, den 26. März 1927.**

**Vereinsvorstand:**  
Oberamtsleiter Dr. Müller.

**Stammholz- und Stangen-Bersteigerung.**

Die Gemeinde Pfaffenrot versteigert aus ihrem Gemeindefeld am

**Donnerstag den 31. März 1927:**  
207 Eichenstämme, von 1,32 Fm. abwärts, III., IV., V., VI. Klasse.

45 Bauftangen I., 119 II. Kl., 128 Hagftangen, 8 Hopfenstangen I., 13 II., 100 III., 135 IV. Kl., Rebsteden 165 I., 50 II. Kl., 45 Bohnensteden.

Zusammenkunft beim Rathaus vormittags 9 Uhr. Auszüge werden bei vorheriger Bestellung von Waldhüter Mohr gefertigt.

**Pfaffenrot, den 23. März 1927.**  
**Der Gemeinderat.**  
Glaser, Bürgermeister.

**Neuenbürg.**  
Ab Dienstag vormittag sind am Bahnhof

**Saat- und Speisefkartoffeln,**

gelbsteichige Industrie und rote Woltmann,

zu haben.

**Ernst Ochner & Sohn.**

**Gewerbebank Neuenbürg**  
e. G. m. b. H.

Wir nehmen **Anlagegelder** jeder Art, auch von Nichtmitgliedern, bei folgender Verzinsung an:

14tägige Kündigung . . . . . 5 1/2 %  
monatliche Kündigung . . . . . 6 %  
vierteljährliche Kündigung . . . . . 7 %

**Sport-Rindlederstiefel**  
doppelseitig, kräftige Arbeitsstiefel,  
Größe 33-39 | Größe 40-46  
A 12- | A 18.75

empfehlen  
**Schuhgeschäft Rob. Hammer, Wildbad.**

**Neuenbürg.**  
Ab Dienstag vormittag sind am Bahnhof

**Oberamtsstadt Neuenbürg.**  
**Sigung d. Gemeinderats**

am Dienstag den 29. März, abends 8 1/2 Uhr.

**Tagesordnung:**  
1. Baufragen.  
2. Feuerwehrangelegenheiten.  
3. Schulungsvereine.  
4. Sonstiges.

**Stadtschultheiß Knobel.**

**Neuenbürg.**  
**Schaukeln, Kreuzspindel,**

**Hauen und Körste, Spaten, Rechen, Kinder- und Damen-Gartengeräte,**

**Sabeln aller Art, Kottkruden,**

**sowie sämtliche übrigen Garten- und Bau-Arbeiter-Werkzeuge**

empfehlen zu billigsten Preisen

**Theodor Weiß**  
Inh.: Martin Lug.

**2000 R.M.**

gegen gute Sicherheit evtl. auch in kleineren Posten auszugeben. — Angebote unter „D. R.“ an die „Enzländer“-Geschäftsstelle.

**Ratten und Mäuse**  
dient unschlagbar Marcid.

**Drogerie Barth, Calmbach.**

**Wildbad.**  
Zirkel 100 Zentner primo

**Heu**

zu verkaufen.  
**Guder (Eibern).**

**Gräfenhausen.**  
Eine junge

**Mug- und Fabrik,**

36 Wochen trüchtig, verkauft  
**Wilhelm Guder.**

**Oberreichenbach (Ost. Calw).**  
Einen dreijährigen  
**Braunwallach,**  
sowie eine  
starke, 36  
Wochen trüchtige  
**Kalbin**  
verkauft  
**J. Gg. Lutz.**